

Bericht zum Leistungsauftrag der FHNW 31.12.2010 (inkl. Vorjahresvergleich)

Management Summary

Die FHNW schliesst das Jahr 2010 mit einem deutlich geringeren Verlust von TCHF 1'608 ab als erwartet werden konnte.

Die FHNW steigerte ihren Selbstfinanzierungsgrad leicht um 0.8% auf 48.3%, insbesondere dank verbesserten Ergebnissen im erweiterten Leistungsbereich.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den bewilligten Masterstudiengänge verläuft sehr positiv (1316 Studierende per Okt. 2010; +25 % gegenüber Vorjahr).

Auf den 1.1.2011 trat Prof. Dr. Crispino Bergamaschi die Nachfolge von Prof. Dr. Richard Bühler als Direktionspräsident an. Unterstützt wird er durch die beiden neu gewählten Vizepräsidenten, Prof. Dr. Andrea Rögner (ab 1.4.2011) und Raymond Weisskopf (ab 1.1.2011).

Finanzen per 31.12.2010 (gem. Erfolgsrechnung Fibu)

	Ist 31.12.09	Ist 31.12.10	Abw. Abs.
Aufwand	375'744	386'107	10'363
1 Personalaufwand	265'165	272'314	7'149
2 Sachaufwand inkl. Projektbeiträge an Dritte	104'907	106'283	1'376
3 Zinsen und Abschreibungen	4'312	6'035	1'723
4 Beiträge an Organisationen	1'359	1'475	116
Ertrag	372'295	384'498	12'203
5 Vermögenserträge	1'411	1'726	315
6 Erträge Dritte (ohne Beiträge Bund/Kantone)	64'267	65'855	1'589
7 Ertrag Bund und Kantone	117'217	123'717	6'499
8 Kantonsbeiträge (Globalbudget)	189'400	193'200	3'800
Ergebnis (Minus gleich Verlust)	-3'449	-1'609	1'840

Abweichungsbegründungen

Die FHNW schliesst im Jahr 2010 mit einem geringeren Verlust von TCHF 1'608 als im Vorjahr ab (TCHF – 3'449).

Insgesamt erzielt die FHNW ein Umsatzwachstum von 2.8% (plus TCHF 10'363). In der Ausbildung (Bachelor und Master) konnte die FHNW inklusive Ausbau in den Masterstudiengängen den Selbstfinanzierungsgrad von rund 38% halten (bei einem Ertrag von TCHF 96'251). Zum verbesserten Gesamtergebnis beigetragen haben insbesondere die gegenüber Vorjahr höheren Deckungsgrade im erweiterten Leistungsbereich (bei einem Ertrag von TCHF 85'803). Über den gesamten Leistungsauftrag betrachtet steigert die FHNW den Selbstfinanzierungsgrad um 0.8 Prozentpunkte auf 48.3 %.

Im Zuge des Wachstums nimmt der Personalaufwand um 2.7% (plus TCHF 7'149), der Sachaufwand um 1.3 % (plus TCHF 1'376) zu. Per 1.1.2006 wurden die Aktiven der Vorgängerinstitutionen zum Buchwert Null an die FHNW übertragen. Infolge des fehlenden Abschreibungssubstrates aus den Vorjahren belasten daher die Abschreibungen das Ergebnis auch im 2010 höher als im Vorjahr.

Die FHNW steigert ihre Erträge (ohne Berücksichtigung der Globalbeiträge der Trägerkantone) um 5.5% (plus TCHF 6'499), dies insbesondere bei den Gebühren, den Dienstleistungserträgen und den Bundesbeiträgen.

Leistungsauftrag

1. Politische Ziele der Regierungen

- 11 Die FHNW etabliert sich als eine der führenden und innovationsstärksten Fachhochschulen in der Schweiz.
- 12 Die FHNW fördert einerseits die disziplinären Stärken der einzelnen Hochschulen und andererseits ihre Einheit durch übergeordnete strategische Zielsetzungen, Interdisziplinarität und entsprechende interne Kooperationen.
- 13 Die FHNW pflegt und verstärkt das von den Vorgängerinstitutionen aufgebaute Netzwerk zu den lokalen Unternehmen in der gesamten Region Nordwestschweiz.
- 14 Die FHNW fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die gemeinsam mit anderen Hochschulinstitutionen durchgeführt werden. Insbesondere wird die Zusammenarbeit im Hochschulraum Nordwestschweiz (FHNW, Universität Basel, Paul Scherrer Institut, Department of Biosystems Science and Engineering ETHZ) verstärkt. Die FHNW fördert auch die Vernetzung mit internationalen Partnerorganisationen.

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Stellung in der Hochschullandschaft Schweiz

Die FHNW hat 2010 ihre Führungsaufmerksamkeit dem steigenden Finanzierungsdruck gewidmet und insbesondere ihre Bildungsangebote auf Kosteneffizienz getrimmt. Die vom Fachhochschulrat beschlossenen "Massnahmen 09" wurden initiiert.

Die FHNW hat ihre Position gehalten, konnte aber nicht im gewünschten Mass innovative, neue Produkte entwickeln. Das politische Ziel, die FHNW als eine der führenden und innovationsstärksten Fachhochschulen zu etablieren, respektive zu bestätigen, kann nur erreicht werden, wenn auch in den nächsten Jahren genügend finanzielle Mittel in die Entwicklung innovativer Bildungsprodukte investiert werden können.

Interdisziplinarität

Mit grossem Erfolg konnte im 2010 die strategischen Initiativen gestartet werden. Ziel dieser Initiative ist es, einen wichtigen Beitrag an das politische Ziel der Integration, des Mehrwerts und der Interdisziplinarität der multidisziplinären Fachhochschule Nordwestschweiz zu leisten.

2. Entwicklungsschwerpunkte FHNW

- 21 Weiterentwicklung der Identität und Marke FHNW
- 22 Weiterentwicklung junger Fachbereiche
- 23 Weiterentwicklung des Ausbildungsangebotes
- 24 Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebotes
- 25 Weiterentwicklung der Forschungsstrategie
- 26 Weiterentwicklung der Dienstleistungen für Dritte
- 27 Weiterentwicklung der Organisation

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Im Jahre 2010 standen in der Ausbildung der weitere Auf- und Ausbau der bewilligten Masterstudiengänge im Fokus. Betrag der Umsatz im 2009 in der Masterausbildung noch knapp CHF 24 Mio., so setzt die FHNW im 2010 bereits über CHF 35 Mio. um (Vollkosten).

Per Oktober 2010 waren insgesamt 1316 Studierende in den Masterstudiengängen der FHNW immatrikuliert (plus 25 % gegenüber Vorjahr). Der Anteil an den Gesamtstudierenden (8660) erhöhte sich somit von 13 % auf 15 %.

Im immer härter umkämpften Weiterbildungsmarkt behaupten sich unsere Hochschulen sehr erfolgreich. Im 2010 konnten über 2600 Diplome und Zertifikate ausgestellt werden (plus 18 % gegenüber Vorjahr).

Auf den 1.1.2011 trat Prof. Dr. Crispino Bergamaschi die Nachfolge von Prof. Dr. Richard Bühler als Direktionspräsident an. Unterstützt wird er durch die beiden neu gewählten Vizepräsidenten, Prof. Dr. Andrea Rögner (ab 1.4.2011) und Raymond Weisskopf (ab 1.1.2011).

Die Überführung der Mitarbeitenden in eine einheitliche Pensionskasse konnte dank äusserst engagierter, zielgerichteter und konstruktiver Zusammenarbeit aller beteiligten Parteien wie geplant auf den 1.1.2011 umgesetzt werden. Ein weiterer Meilenstein in der Fusion zur FHNW konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte im 2010 die Stiftung FHNW gegründet werden. Es ist der FHNW gelungen, den Stiftungsrat mit hervorragenden Persönlichkeiten zu besetzen. Dank grossem Engagement des Fachhochschulrates und des Direktionspräsidenten konnten bereits ein erstes finanzielles Fundament gelegt werden. Vierzehn Firmen, Gemeinden und Private äufneten ein Stiftungskapital von CHF 700'000.--

3. Leistungsziele

Nr.	Ziel / Indikator	Leistungsauftrag	Ist 31.12.10	Abw. Abs.
31	Die FHNW erbringt Leistungen von hoher Qualität			
311	Einheitliches und anerkanntes QM-System	Umsetzung	in Arbeit	
32	Ausbildung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
321	Total Studierende (HC, Durchschnitt pro Jahr)	8'300	8'959	659
	Total Studierende (FTE, Durchschnitt pro Jahr)	keine Angaben	7'205	
322	Chancen der Studierenden der FHNW auf dem Arbeitsmarkt	Formulierung von Kriterien (BfS-Statistik)		
33	Ausbildungsangebote entsprechen Erwartungen der Studierenden			
33	Zufriedenheit der Studierenden; Anteil der Studierenden, welche Ausbildung gut bis sehr gut bewerten		durchschn. bewerten 83 % der Studierenden die Ausbildung insgesamt positiv (4 - 6 auf einer 6er-Skala)	
		>=66.6%		
34	Ausbildung ist effizient und wirtschaftlich			
341	CH-Standardkosten TWD-Bereich (CHF je Stud.) Datenquelle: Masterplan	29'338	28'546	-792
342	CH-Standardkosten GSK-Bereich (CHF je Stud.) Datenquelle: Masterplan	25'739	26'910	1'171
343	CH-Standardkosten Pädagogik (CHF je Stud.)	31'000	37'268	6268
35	Weiterbildung ist effizient und wirtschaftlich			
35	Kostendeckungsgrad (in %-Punkte)	85%	88%	3%
36	Weiterbildungsangebote entsprechen den Erwartungen der Studierenden			
36	Anteil der Teilnehmenden, welche Transfer in Praxis mit gut bis sehr gut bewerten		noch keine konsolidierten Daten	
		>=66.6%		
37	Dienstleistungsangebot entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
37	Anteil der Auftraggeber, welche Durchführung und Ergebnis mit gut bis sehr gut bewerten		noch keine konsolidierten Daten	
		>=80%		
38	Dienstleistungsangebot ist effizient und wirtschaftlich			
38	Kostendeckungsgrad (in %-Punkte)	100%	86%	-14%
39	Forschungsleistung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
39	Anteil der Forschungspartner, welche Forschungsergebnisse mit gut bis sehr gut bewerten		noch keine konsolidierten Daten	
		>=80%		

310	Forschung ist anwendungsorientiert und erwirtschaftet Drittmittel			
310	Kostendeckungsgrad (in %-Punkte)	38%	49%	11%
311	Ausbau der Forschungsleistung			
311	Anteil Forschungsleistungen am Gesamtaufwand der FHNW (in %-Punkte)	16%	16%	0%
312	Wirtschaftliche und konzeptionell optimale Unterbringung der FHNW-Einheiten			
312	Systematische Raumbewirtschaftung	Bewirtschaftung erfolgt dynamisch und systematisch	teilweise implementiert	

Nr. Abweichungsbegründungen

31	Auch im 2010 wurden die Ausbildung in den Hochschulen evaluiert und ausgewertet. Die FHNW arbeitet konsequent und zielgerichtet an der Umsetzung zu einem einheitlichen und anerkannten QM-Systems. Im 2011 sind Überprüfungen der aktuellen QM-Systeme in den Hochschulen vorgesehen.
32	Die ausgewiesenen Studierendenzahlen sind Durchschnittswerte aus den Stichtagen 15.10.09, 15.4.2010 und 15.10.2010. Die Aussagekraft der Studierenden nach Köpfen verliert in der Folge der Bologna-Reform zunehmend an Bedeutung, insbesondere in Bezug zu den Ausbildungskosten. Entsprechend führt die FHNW zu Vergleichszwecken die Vollzeitäquivalente, resp. Fulltime Equivalents (FTE). Durchschnittskostenberechnungen erfolgen anhand der FTE.
33	Seit zwei Jahren führt die FHNW koordinierte Studierendenbefragungen durch. Ein Teil der Fragen wurde in 2010 mit Ausnahme der Studierenden der HSA, MHS und PH allen Studierenden gestellt. Diese übergeordneten Fragen sollen eine Beurteilung über die "Zufriedenheit" der Studierenden ermöglichen. Folgende drei Fragen sind Basis für die Gesamtbeurteilung: - Insgesamt bin ich mit der bisherigen Ausbildung an dieser Hochschule zufrieden. - Das Studium an dieser Hochschule vermittelt mir eine solide Ausbildung für meine angestrebte Berufsfähigkeit. - Ich kann diesen Studiengang an dieser Hochschule für Interessierte empfehlen. Auf einer Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft vollständig zu) beurteilten im 2010 83% der Studierenden diese Fragen positiv (Skala 4, 5 und 6). Diese Werte sind im Durchschnitt um rund 3 %-Punkte besser als im Vorjahr. In der HSA wurde eine ähnliche Studierendenbefragung durchgeführt, auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 4 (trifft genau) zu beurteilten in 2010 83% der Studierenden, dass sie mit dem Studium zufrieden seien und insbesondere das Bachelor-Studium weiterempfehlen würden. Die PH hat 2010 in Absprache mit dem Direktionspräsidenten auf eine Befragung der Studierenden verzichtet, weil diese seit 2007 zwar mit jährlich immer besseren Resultaten, allerdings mit sinkenden Teilnehmendenzahlen durchgeführt wurde. 2010 hat die PH erstmals die Absolventinnen und Absolventen mit Abschluss 2007, 2008 und 2009 befragt. 50% der Antwortenden sind der Meinung, sie seien durch die PH genügend auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet worden. 31% geben sogar gut und sehr gut an (4-stufige Skala von ungenügend, genügend, gut bis sehr gut), womit sowohl bei den Studierendenbefragungen als auch bei der Absolvenbefragung für die Lehrerbildung positive Resultate erzielt wurden. Die MHS führte in 2010 keine Befragung durch. Im 2011 führt die FHNW in allen Hochschulen eine koordinierte Studierendenbefragung durch.

34	Die FHNW unterschreitet im TWD-Bereich auch im 2010 die CH-Standardkosten. Im GSK-Bereich unterschreitet die Hochschule für Soziale Arbeit auch im 2010 die CH-Standardkosten deutlich. Die Musikhochschulen erreichen die Standardkosten nicht. Nach unserem Kenntnisstand erreicht jedoch keine Musikhochschule in der Schweiz die Vorgabewerte, welche demnach eindeutig zu tief angesetzt sind. Im 2009 lagen die Durchschnittswerte der MHS unter dem Schweizer Durchschnitt; dies dürfte auch im 2010 so sein. Die Durchschnittskosten der PH werden sich nach Auslaufen der altrechtlichen Diplomstudiengänge und im Zuge der höheren Studierendenzahlen reduzieren.
38	Zwei Drittel des Umsatzes generiert die PH mit den Trägerkantonen. Die Trägerkantone bestellen die Leistungen zu einem Teilkostenansatz (DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil). Insgesamt kann die FHNW somit keine 100% Deckung erzielen. Gegenüber Vorjahr steigert die FHNW ihren DB-Grad von 81% auf 86%.

Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres gilt es einerseits, unter der neuen Führung die Aufgaben, Kompetenzen und die Verantwortung der obersten strategischen und operativen Führungsstufen zu schärfen. Andererseits ist der Blick vermehrt „nach Aussen“ zu richten und anhand einer Umfeldanalyse die Basis für strategische Entscheide zu legen. Zusammen mit dem Regierungsausschuss sind die strategischen Weichen zu stellen. Insbesondere geht es darum, die Ziele für die nächste Leistungsauftragsperiode im Einklang mit der Finanzierung festzulegen und den vier Parlamenten der Trägerkantone überzeugend darzulegen.

Die Umsetzung des Qualitäts-Managements steht im zweiten Halbjahr ebenso im Vordergrund, wie die konkrete Planung des ersten Planjahres der neuen Leistungsauftragsperiode.

Bei den Campusprojekten stehen wichtige nächste Meilensteine an. Nach dem erfolgreichen Spatenstich schreitet der Neubau in Olten planmässig voran. Für den Neubau der Hochschule für Gestaltung und Kunst plant man den Campus Dreispitz in zwei Teilprojekten. Das erste Teilprojekt soll bereits ab 2013 genutzt werden können. Nachdem im 2010 der Landrat den Kredit für den Campus Muttenz gesprochen hat, stehen die Entscheide zum Architekturwettbewerb an. In Brugg/Windisch können nun die Bauarbeiten endlich aufgenommen werden, nachdem die Abstimmung zur Finanzierung des Neubaus äusserst erfolgreich verlaufen ist.



Dr. h.c. Peter Schmid, Präsident Fachhochschulrat



Ort und Datum